

Die richtige Heizung für mein Haus

Eine Entscheidungshilfe



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität, Innovation und Technologie
Stubenbastei 5, 1010 Wien
bmk.gv.at

Autoren: Gerhard Moritz (Büro für Effizienz.), Wilhelm Schlader (Energieinstitut Vorarlberg),
Andreas Riedmann (Energie Tirol), Peter Haftner (eNu), Andreas Greml (komfortlüftung.at)
Fotonachweis: stock.adobe.com/Philippe Marchand (Titelseite), Fotolia.com/goodluz (S. 4),
Energieinstitut Vorarlberg (S. 5), Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e.V. (S. 8),
Büro für Effizienz./Gerhard Moritz (S. 9), shutterstock (S. 12)
Gestaltung: pulswerk GmbH

Wien, 2020

Inhalt

Viel Freude mit der neuen Heizung	4
Die klimaaktiv Heizungs-Matrix	5
klimaaktiv Heizungs-Matrix für das Ein- und Zweifamilienhaus.....	6
Die Bewertung der Heizsysteme im Detail	7
Passivhaussystem – Komfortlüftung mit Luftheizung.....	7
Kombigeräte.....	7
Wärmepumpen.....	7
Erdreich-Wärmepumpen.....	7
Grundwasser-Wärmepumpen.....	7
Außenluft-Wärmepumpen.....	8
Biomasseheizungen.....	8
Pellets-Zentralheizung mit Pufferspeicher.....	8
Stückholzvergaser-Zentralheizung mit Pufferspeicher.....	9
Nahwärme/Fernwärme auf Biomassebasis.....	9
Kaminofen- (Stückholz/Pellets) oder Kachelofen-Ganzhausheizung mit Pufferspeicher.....	9
Kaminofen- oder Kachelofen-Ganzhausheizung ohne wassergeführtem Wärmeabgabesystem.....	9
Elektro-Direktheizung (z. B. Infrarotheizung) mit Photovoltaikanlage.....	10
Was Sie beachten sollten	11
Kriterien für effiziente Heizungs- und Lüftungsanlagen.....	11
Radiatoren mit hohen Vorlauftemperaturen.....	11
Niedrigenergiehaus und Fußboden-, Wand- oder Deckenheizung.....	11
Warmwasserbereitung.....	11
Sonnenenergie auf jeden Fall nutzen.....	12
Förderungen.....	13
Hilfreiche Links / Weiterführende Informationen.....	13
Kontaktieren Sie unsere klimaaktiv Beratungsstellen in den Bundesländern.....	14
Über klimaaktiv	15
Kontakt.....	15



klimaaktiv Heizungs-
systeme schaffen mehr
Behaglichkeit und ver-
mindern die Heizkosten

Viel Freude mit der neuen Heizung

Ob im Neubau oder bei der Sanierung – mit erneuerbarer Energie bringt die neue Heizung nicht nur eine Kostenersparnis, Komfort und Behaglichkeit, sondern leistet auch einen wertvollen Beitrag zu Ihrer Versorgungssicherheit und zum Klimaschutz. Und zwar mit Energiequellen aus Österreich, egal ob Biomasse, Wasser, Wind oder Sonne. Dazu kommt, dass mit Biomasseheizungen, Wärmepumpen, thermischen Solar- oder Photovoltaikanlagen die Wertschöpfung im Land bleibt.

Von den 1,7 Millionen Heizkesseln in Österreichs Kellern sind knapp 40 Prozent oder rund 600.000 zwischen 15 und 30 Jahre alt und daher zum Teil dringend sanierungsbedürftig. Diese auf erneuerbare Energieträger und den neuesten Stand der Technik umzustellen, würde nicht nur die Heizkosten jedes einzelnen Haushaltes deutlich vermindern, sondern auch den Ausstoß klimaschädigender CO₂-Emissionen um mehr als 3 Millionen Tonnen pro Jahr reduzieren.

Die klimaaktiv Heizungs-Matrix unterstützt Sie dabei, die richtige Heizung zu finden. Achten Sie auf ein grünes Feld bei der klimaaktiv Heizungsmatrix für das Ein- und Zweifamilienhaus (siehe Abbildung auf Seite 6).



Die klimaaktiv Heizungs-Matrix

Die Kombination mit Sonnenenergie wird bei einem klimaaktiv Heizungssystem immer empfohlen

Die Einordnung der Heizungssysteme in das Ampelsystem erfolgte anhand eines umfangreichen Kriterienkatalogs, wobei der Heizkomfort, die Investitionskosten und die CO₂-Emissionen hoch gewichtet wurden. So haben beispielsweise Heizsysteme mit dunkelgrünen Feldern einen sehr niedrigen CO₂-Ausstoß bei geringen Investitionskosten und hohem Heizkomfort. Heizsysteme mit orangefarbenen Feldern werden von klimaaktiv – aufgrund der Nichteinhaltung der oben genannten Kriterien – nicht empfohlen.

Die klimaaktiv Heizungs-Matrix als Gesamtdarstellung finden Sie auf Seite 6. Eine detaillierte Bewertung der dargestellten Heizsysteme entnehmen Sie dem nachfolgenden Kapitel.

klimaaktiv Tipp

Lassen Sie vor der Umstellung des Heizsystems die Gebäudehülle überprüfen. Eine gute Wärmedämmung und gute Fenster verhindern, dass Wärme verloren geht, und senken so den Heizenergiebedarf erheblich.

klimaaktiv Heizungs-Matrix für das Ein- und Zweifamilienhaus

	Passivhaus ¹⁾	Niedrigstenergiehaus ¹⁾	Niedrigenergiehaus	Altbau < 20 Jahre oder saniert	Altbau > 20 Jahre un- oder teilsaniert	Wasseraufbereitung empfohlen mit		Flexible Nutzung von Wind- oder Sonnenstrom (Smart Grid Ready)	
	HWB _{SK} ²⁾ : Heizwärmebedarf am Standort des Gebäudes in kWh pro m ² und Jahr					Solarthermie	Wärmepumpe in Kombination mit Photovoltaik		
Hauptheizsysteme für Raumwärme und Warmwasser	≤ 10 (A++)	≤ 15 (A+)	≤ 25 (A)	≤ 50 (B)	≤ 100 (C)			> 100 (D)	
Passivhaussystem Komfortlüftung mit Luftheizung		Alleinige Luftheizung unter Komfortbedingungen nicht möglich					+	++	
Kombigerät Komfortlüftung mit Niedertemperatur-Wasser-Wärmeverteilung bis 40 °C					Leistung des Heizsystems nicht ausreichend		+	++	++
Erdeich-Wärmepumpe³⁾ mit Niedertemperatur-Wasser-Wärmeverteilung bis 40 °C							+	++	++
Grundwasser-Wärmepumpe³⁾ mit Niedertemperatur-Wasser-Wärmeverteilung bis 40 °C							+	++	++
Außenluft-Wärmepumpe mit Niedertemperatur-Wasser-Wärmeverteilung bis 40 °C							+	++	++
Pellets-Zentralheizung mit Pufferspeicher							++	++	
Stückholzvergaser-Zentralheizung mit Pufferspeicher							++	+	
Nahwärme/Fernwärme auf Biomassebasis							+	++	
Kaminofen- (Stückholz/Pellets) oder Kachelofen-Ganzhausheizung mit Pufferspeicher					Leistung des Heizsystems nicht ausreichend		++	+	
Kaminofen- oder Kachelofen-Ganzhausheizung ohne wasser-geführtem Wärmeabgabesystem					Leistung des Heizsystems nicht ausreichend		+	++	
Elektro-Direktheizung (z. B. Infrarotheizung) mit Solaranlage							++	++	

Die Kombination mit einer Komfortlüftungsanlage und mit Sonnenenergie (für die Warmwasseraufbereitung, Heizungsunterstützung oder Stromerzeugung) wird bei einem klimaaktiv Heizsystem immer empfohlen. Die individuelle Technologieentscheidung (Solarthermie oder Photovoltaik) muss im Einzelfall geprüft werden.

Empfehlungen: (Kriterien sind CO₂, Investitionskosten, Heizkomfort)

■ sehr empfehlenswert
 ■ empfehlenswert
 ■ weniger empfehlenswert
 ■ nicht empfehlenswert
 technisch nicht sinnvoll

¹⁾ Nur mit Komfort- oder Einzelraumlüftung mit Wärmerückgewinnung erreichbar

²⁾ Gem. Energieausweis, Seite 2 Tabelle „Wärme- und Energiebedarf“. HWB_{SK}: Heizwärmebedarf bezogen auf die am Standort herrschenden klimatischen Bedingungen.

³⁾ Auch passive Kühlung im Sommer möglich

Die Bewertung der Heizsysteme im Detail

Passivhaussystem – Komfortlüftung mit Luftheizung

Die geringe Energiemenge, die bei einem Passivhaus erforderlich ist, muss dem Gebäude nicht unbedingt über ein eigenes Heizsystem mit Warmwasserverteilung (wie z. B. Fußbodenheizung oder Heizkörper) zugeführt werden. Sie kann auch über die Nacherwärmung der Zuluft – mit der ohnehin vorhandenen Komfort-Lüftungsanlage – erfolgen. Die Einsatzmöglichkeit beschränkt sich jedoch auf das Passivhaus, denn nur hier kann ausreichend Wärme ohne störende Zugerscheinungen über die Luft eingebracht werden.

Kombigeräte

Kombigeräte sind durch die Kombination einer Luft-Wärmepumpe für Heizung und Warmwasserbereitung sowie einer Komfort-Lüftungsanlage in einem Gerät sehr platzsparend und kostengünstig. In Verbindung mit einem wassergeführten Wärmeabgabesystem ist ihr Einsatz im Passivhaus und auch im Niedrigstenergiehaus empfehlenswert.

Wärmepumpen

Wärmepumpen werden aus Effizienzgründen vor allem in Kombination mit Niedertemperatur-Wärmeabgabesystemen (wie Fußboden-, Wand- oder Deckenheizungen) empfohlen. Für Gebäude mit einem geringen Energiebedarf sind Luft-Wärmepumpen besonders gut geeignet und stellen meist das beste Preis-Leistungs-Verhältnis dar. Bei Gebäuden mit einem größeren Energieverbrauch spielen andere Wärmepumpen-Bauformen ihre Vorzüge aus.

Erdreich-Wärmepumpen

Ob mit Erdsonde oder Flachkollektor, Erdreich-Wärmepumpen arbeiten sehr effizient. Erdsonden bzw. Erdkollektoren arbeiten – bei richtiger Dimensionierung – mehrere Jahrzehnte störungsfrei.

Grundwasser-Wärmepumpen

Grundwasser-Wärmepumpen arbeiten aufgrund der konstanten und hohen Quellentemperatur sehr effizient. Sowohl die Umsetzbarkeit als auch die Investitionskosten hängen stark von den örtlichen Gegebenheiten wie Grundwasserspiegel, Wasserqualität, Genehmigungsverfahren und dergleichen ab.



Moderne Wärmepumpen sind leise, optisch ansprechend und kaum noch als technisches Gerät erkennbar

Außenluft-Wärmepumpen

Außenluft-Wärmepumpen sind kostengünstig in der Anschaffung und werden insbesondere im Neubau sowie bei sehr guten Sanierungen empfohlen. Sie sind etwas weniger effizient als Grundwasser- oder Erdreichsysteme, aber fossilen Heizsystemen mit Erdgas oder Heizöl als Energieträger in punkto Klimaverträglichkeit und CO₂-Emission deutlich überlegen. Durch eine gute Planung können störende Geräuscentwicklungen während des Betriebs vermieden werden.

Biomasseheizungen

Biomasseheizungen sind zu bevorzugen, wenn es um hohe Heizungs-Vorlauftemperaturen und große Energieverbräuche geht. Sie verursachen im Vergleich zu Wärmepumpen deutlich geringere CO₂-Emissionen. Allerdings ist das nachhaltige Biomassepotenzial nicht unbegrenzt. Deshalb gilt auch hier die Empfehlung, das Gebäude vor dem Heizungstausch gut zu dämmen, wodurch der Energieverbrauch und die Heizkosten deutlich reduziert werden. Zudem kann die Heizungsanlage danach kleiner dimensioniert werden, was auch zu geringeren Kosten führt. Moderne Biomasseheizungen – von Fachleuten geplant und installiert – erfüllen im Betrieb die strengsten gesetzlichen Grenzwerte in Bezug auf die Luftreinhaltung.

Pellets-Zentralheizung mit Pufferspeicher

Pelletsheizungen sind vollautomatisiert und die logische Nachfolgetechnologie für Ölheizungen in Gebäuden mit Heizkörpern. Für Passiv- oder Niedrigstenergiegebäude sind die am Markt verfügbaren Kessel aber meistens zu groß.

Stückholzvergaser-Zentralheizung mit Pufferspeicher

Bis auf die geringeren Kosten gilt für den Stückholzvergaser das Gleiche wie für die zentrale Pellets-Anlage. Zusätzlich muss im höheren Leistungsbereich häufiger nachgeheizt werden, weshalb der Komfort geringer ist. Heizungen mit händischer Beschickung haben zwar einen geringeren Bedienungskomfort, der aber durch eine entsprechende Dimensionierung des – unbedingt empfohlenen – Pufferspeichers deutlich erhöht werden kann.

Nahwärme/Fernwärme auf Biomassebasis

Der Anschluss an ein Nah-/Fernwärme-Netz bringt viele Vorteile: 100 Prozent Verfügbarkeit, nie mehr eine Investition in einen neuen Heizkessel, keine zusätzlichen Kosten für Service und Wartung, freier Platz im Heizungsraum und Abrechnung nach tatsächlichem Verbrauch sind nur einige davon.

Kaminofen- (Stückholz/Pellets) oder Kachelofen-Ganzhausheizung mit Pufferspeicher

Die Installation eines wassergeführten Kaminofens ist eine relativ günstige Heizungsalternative, wohingegen die höheren Investitionskosten eines Kachelofens oft aus Gründen der Ästhetik oder Behaglichkeit bewusst in Kauf genommen werden.

Kaminofen- oder Kachelofen-Ganzhausheizung ohne wassergeführtem Wärmeabgabesystem

Vor allem im Passivhaus mit offenem Grundriss kann ein (raumlufunabhängig betriebener) Kamin- oder Kachelofen als Ganzhausheizung eine sehr gute Alternative darstellen und in Kombination mit einer Komfortlüftung mit Wärmerückgewinnung auch eine sinnvolle Ganzhausheizung ergeben. Eine gleichmäßige Wärmeverteilung im gesamten Gebäude ist mit höher werdendem Energieverbrauch jedoch immer schwieriger zu gewährleisten.



Moderne Biomassekessel erfüllen die strengen österreichischen Emissionsgrenzwerte und sind bedenkenlos auch als Kaminofen zur Ganzhausheizung betreibbar

Elektro-Direktheizung (z. B. Infrarotheizung) mit Photovoltaikanlage

Der Stromverbrauch ist aus ökologischer Sicht vor allem in den Wintermonaten problematisch. Da die inländische Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern in der kalten Jahreszeit deutlich geringer ist, sind die CO₂-Emissionen von Elektroheizungen mit jenen aus fossilen Energieträgern wie Erdgas oder Heizöl vergleichbar.

Auch die Kombination mit einer Photovoltaikanlage (PV-Anlage) verbessert die Bilanz nur geringfügig, weil diese in den Wintermonaten besonders wenig Strom erzeugen kann. So liefert eine PV-Anlage an einem mittleren Dezembertag nur rund 1 kWh pro 1 kW_{peak} installierter Leistung.

Die meist geringeren Investitionskosten und der geringe Wärmebedarf führen dazu, dass Infrarotheizungen in Gebäuden mit einem sehr geringen Heizwärmebedarf (Passiv- oder Niedrigstenergiegebäude) wirtschaftlich sein können.

Ob eine Infrarotheizung in einem Gebäude als alleiniges Heizungssystem eingesetzt werden darf, muss mit einem Energieausweis nachgewiesen werden.

klimaaktiv Tipps

- Je niedriger die Heizungs-Vorlauftemperatur, desto besser: geringere Verluste, geringere Brennstoffkosten, geringerer Platzbedarf, höherer Umweltnutzen.
- Lassen Sie einen hydraulischen Abgleich bei Ihrer Heizung durchführen. Dieser gewährleistet eine optimale Wärmeverteilung in den einzelnen Räumen und spart Brennstoffkosten.
- Achten Sie auf eine lückenlose Dämmung der Heizungs- und Warmwasserleitungen.
- Die Kombination mit einer thermischen Solar- oder einer Photovoltaikanlage ist immer empfehlenswert.
- Wärmepumpen können in Verbindung mit Speichern so gesteuert werden, dass sie selbst produzierten Photovoltaik-Strom oder erneuerbaren Strom aus dem Netz optimal nutzen. Energieversorger bieten dafür bereits günstigere Tarife. Wärmepumpen mit dem Zeichen „Smart Grid Ready“ sind auf diese Anforderungen vorbereitet.

Was Sie beachten sollten

Kriterien für effiziente Heizungs- und Lüftungsanlagen

Nutzen Sie die klimaaktiv Wegweiser (siehe „Hilfreiche Links“ auf Seite 13) zur Bestellung effizienter Heizungs- und Lüftungsanlagen. Bei Komfort-Lüftungsanlagen ist z. B. die Planung des richtigen Luftwechsels entscheidend für einen komfortablen Betrieb.

Radiatoren mit hohen Vorlauftemperaturen

Wenn Sie kein Niedrigenergiehaus haben oder die Wärme über Radiatoren mit hohen Vorlauftemperaturen in die Räume abgegeben wird, dann ist eine Pellets- oder Stückholzheizung bzw. – wenn möglich – ein Fernwärmeanschluss optimal.

Verfügen Sie über eigenes Holz oder sind Ihnen niedrige Heizkosten wichtig und macht es Ihnen nichts aus, ab und zu Holz nachlegen zu müssen, dann ist eine Stückholzheizung mit einem entsprechend dimensionierten Pufferspeicher die richtige Alternative.

Bevorzugen Sie eine komfortablere Lösung, dann sind Sie mit einer vollautomatischen Pelletsheizung am besten beraten.

Niedrigenergiehaus und Fußboden-, Wand- oder Deckenheizung

In diesem Fall sind – neben den oben genannten Systemen – auch Wärmepumpen eine interessante Option. Die Wärmepumpe entzieht einer Wärmequelle (Erdreich, Wasser oder Luft) die Energie und pumpt diese auf ein für die Heizung nutzbares Temperaturniveau.

Je höher die Temperatur der Wärmequelle und je geringer die Vorlauftemperatur in das Wärmeabgabesystem sind, desto effizienter und kostengünstiger arbeiten Wärmepumpen.

Eine Luft-Wärmepumpe ist aus ökologischer – und auch ökonomischer – Sicht besonders empfehlenswert, wenn das zu beheizende Gebäude einen sehr niedrigen Heizenergiebedarf und geringe Heizungs-Vorlauftemperaturen hat. Am effizientesten sind aber Grundwasser- oder Erdreich-Wärmepumpen.

Warmwasserbereitung

Bei Niedrigenergie- und Passivhäusern liegt der Energiebedarf für das Warmwasser etwa in derselben Größenordnung wie jener für die Raumheizung. In unsanierten Bestandsgebäuden sind es rund 15 bis 20 %. Eine thermische Solaranlage oder eine Warmwasser-Wärmepumpe ist einer direktelektrischen Aufheizung des Warmwassers vorzuziehen. Das spart Energie und Betriebskosten.



Sonnenergie auf jeden Fall nutzen

Die Nutzung von Solarenergie erhöht die eigene Energieautonomie und rechnet sich über den Lebenszyklus. Eine thermische Solaranlage steigert den Bedienungskomfort von Stückholzheizungen, weil man in der Heizperiode weniger oft nachlegen muss und die Heizung im Sommer überhaupt abschalten kann.

Eine Photovoltaikanlage verringert bei Wärmepumpen vor allem in der Übergangszeit die CO₂-Belastung und kann im Sommer bei Produktionsüberschüssen auch für die Warmwasserbereitung verwendet werden. Nähere Details sind dem **klimaaktiv** Wegweiser zur guten Installation von Photovoltaikanlagen zu entnehmen.

Beide Systeme (Solarthermie und Photovoltaik) sind – als Ergänzung – für alle Heizsysteme sehr empfehlenswert und erhöhen die Lebensdauer des Hauptheizsystems.

Förderungen

Attraktive Förderungen für erneuerbare Wärme werden sowohl von Seiten des Bundes (Klima- und Energiefonds, Umweltförderung im Inland) als auch von den einzelnen Bundesländern in den verschiedensten Varianten und Beträgen zur Verfügung gestellt. Meistens werden diese Förderungen einkommensunabhängig und als Direktzuschuss (einmalig) ausbezahlt.

Um die Klimaziele erreichen zu können, müssen fossile Heizsysteme schnellstmöglich auf erneuerbare Energien umgestellt werden. Bund und Länder subventionieren diese Umstellung mit attraktiven Direktzuschüssen. Zusätzlich gibt es in vielen Gemeinden Leistungen, die ergänzend zu den Bundes- und Landesförderungen die Nutzung erneuerbarer Wärme (Biomasse, Umgebungswärme/Wärmepumpen und Solaranlagen) unterstützen. Nachfragen in der eigenen Gemeinde kann sich auszahlen.

- Übersicht, Bedingungen und Antragstellung zu Bundesförderungen: umweltfoerderung.at
- Übersicht über Förderungen von Bund, Ländern und Gemeinden: energyagency.at/foerderungen

Hilfreiche Links / Weiterführende Informationen

- Heizen mit erneuerbaren Energieträgern: klimaaktiv.at/erneuerbarewaerme
- Bewertungsmatrix für klimaaktiv Heizsysteme: klimaaktiv.at/heizungsmatrix
- Online-Tool „mach4“ zur Planung einer effizienten Wärmepumpenanlage: klimaaktiv.at/machvier
- klimaaktiv Wegweiser: Heizkessel, Wärmeverteilung und -abgabe, Komfortlüftungs-Anlagen, Photovoltaikanlagen, thermische Solaranlagen: klimaaktiv.at/wegweiser
- klimaaktiv Broschüre „So läuft Ihre Wärmepumpe rund“: klimaaktiv.at/waermepumpe
- Kontakte zu klimaaktiv Profis (Installateurinnen und Installateure, Planerinnen und Planer etc.): klimaaktiv.at/profis
- klimaaktiv Gebäudestandards für Neubau und Sanierung: klimaaktiv.at/gebaeudestandard
- Ratgeber Infrarotheizung: klimaaktiv.at/infrarotheizung
- Online-Tool HEXIT „Der Raus aus dem Öl Rechner“: klimaaktiv.at/hexit

Kontaktieren Sie unsere klimaaktiv Beratungsstellen in den Bundesländern

Energieinstitut Vorarlberg

Telefon: 05572 31202-112
E-Mail: energieberatung@energieinstitut.at
energieinstitut.at

Amt der Burgenländischen

Landesregierung – Abt. 3
Telefon: 057-600-2800
E-Mail: post.a3-energie@bgl.d.gv.at
burgenland.at/wohnen-energie

Energie Tirol

Telefon: 0512 589913
E-Mail: office@energie-tirol.at
energie-tirol.at

Netzwerk Energieberatung Steiermark

Telefon: 0316 269700-30
E-Mail: office@net-eb.at
net-eb.at

Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen

Telefon: 0662 623455-37
E-Mail: sir@salzburg.gv.at
sir.at

Grazer Energieagentur

Telefon: 0316 811848-0
E-Mail: office@grazer-ea.at
grazer-ea.at

Energieberatung Salzburg

Telefon: 0662 8042-3151
E-Mail: energieberatung@salzburg.gv.at
salzburg.gv.at/energieberatung

Netzwerk Energieberatung Kärnten

Telefon: 0463 536-18808
E-Mail: energieservice@ktn.gv.at
energiebewusst.at

Energie- und Umweltagentur Niederösterreich

Telefon: 02742 21919
E-Mail: office@enu.at
enu.at

AEE Energiedienstleistungen GmbH

Telefon: 04242 23224-20
E-Mail: energieberatung@aee.or.at
aee.or.at

DIE UMWELTBERATUNG Wien

Telefon: 01 8033232
E-Mail: service@umweltberatung.at
umweltberatung.at

Über klimaaktiv

klimaaktiv ist die Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK). Seit 2004 bietet sie in den Themenschwerpunkten „Bauen und Sanieren“, „Energiesparen“, „Erneuerbare Energie“ und „Mobilität“ ein umfassendes, ständig wachsendes Spektrum an Information, Beratung sowie Weiterbildung und setzt Standards, die international Vorbildcharakter haben.

klimaaktiv zeigt, dass jede Tat zählt: Jede und jeder in Kommunen, Unternehmen, Vereinen und Haushalten kann einen aktiven Beitrag zur Erreichung der Klimaziele leisten. Damit trägt die Initiative zur Umsetzung der österreichischen Klima- und Energiestrategie #mission2030 bei. Weitere Informationen finden Sie unter klimaaktiv.at.

klimaaktiv Erneuerbare Wärme ist Teil der österreichweiten Klimaschutzinitiative klimaaktiv. Das Programm unterstützt die Dekarbonisierung im österreichischen Wärmesektor. Im Sinne der #mission2030 zielt das Programm auf eine signifikante Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energieträger im gebäudebezogenen Wärmemarkt und die deutliche Verbesserung der Systemqualität ab.

Die Expertinnen und Experten von klimaaktiv Erneuerbare Wärme bieten Konsumentinnen und Konsumenten, Planenden, Installateurinnen und Installateuren, sowie Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern eine firmenunabhängige Orientierung auf den sich rasch ändernden Märkten.

Kontakt

Strategische Gesamtsteuerung klimaaktiv
Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität, Innovation und Technologie
Abt. Nachhaltige Finanzen und Standortpolitik
Stubenbastei 5, 1010 Wien

Programmmanagement klimaaktiv Erneuerbare Wärme
UIV Urban Innovation Vienna GmbH, Energy Center Wien
Operngasse 17–21, 1040 Wien
klimaaktiv.at/erneuerbarewaerme



